



**CAME
RATA
BERN**

On the Road

CAMERATA BERN

Suyeon Kang — Violine

**Sa, 24.05.25 — 17.00 Uhr
So, 25.05.25 — 17.00 Uhr
Bern, Zentrum Paul Klee**

**Bach, Schnittke,
Haydn und Boccherini**

Zum Programm

Luigi Boccherini (1743–1805)

Streichquintett in C-Dur, op. 30 Nr. 6 *Musica Notturna delle strade di Madrid*
Le Campane de l'Ave Maria / Il tamburo dei Soldati / Minuetto dei Ciechi / Il Rosario
(Largo assai, Allegro, Largo come prima) / *Passa calle* (Allegro vivo) / *Il Tamburo / Ritirata* (Tempo di Marcia)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge Nr. 15 in G-Dur aus dem *Wohltemperierten Klavier* BWV 860
Bearbeitung für Violine und Cello (Präludium) und Streichtrio (Fuge) von Suyeon Kang

Joseph Haydn (1732–1809)

Violinkonzert in G-Dur Hob.VIIa:4
Allegro moderato / Adagio / Allegro

—

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge Nr. 16 in g-Moll aus dem *Wohltemperierten Klavier* BWV 861
Cembalo solo

Alfred Schnittke (1934–1998)

Streichquartett Nr. 3 (Fassung für Streichorchester von Peter Manning)
Andante / Agitato / Pesante

Johann Sebastian Bach

Präludium Nr. 8 in es-Moll aus dem *Wohltemperierten Klavier* BWV 853
Bearbeitung für Streichorchester von Suyeon Kang

Programm mit Pause
Dauer: ca. 1,5 Stunden

«Wir alle sind «unterwegs» ab dem ersten Tag unseres Lebens: Sobald wir in dieses Universum hineinkatapultiert werden, befinden wir uns auf einer kontinuierlichen Reise, in ständigem Wandel.

Als Musiker:innen sind wir oftmals auch im wahrsten Sinn des Wortes auf Reisen. Unterwegs zu sein bringt die Frage nach der Bedeutung von Heimat mit ins Spiel: Einerseits kann sie für uns ein Ort für Erholung und Vertrauen und gleichzeitig eines der kompliziertesten Gebilde überhaupt sein.

Dieses Programm ist eine kleine Betrachtung über das Unterwegssein, wie auch über die Frage nach Heimat. Wir beginnen mit Luigi **Boccherinis** *Musica Notturna* von 1780, einer symbolischen Reise durch das nächtliche Madrid. Anschliessend gehen wir zwei Jahrzehnte zurück ins helle Tageslicht von Joseph **Haydns** selten gespieltem G-Dur Violinkonzert.

Es folgt ein grosser Sprung zum zentralen Werk, dem Streichquartett Nr. 3 von Alfred **Schnittke**. Atonalität, Neoklassizismus, bissige Darstellung des Zeitgenössischen, aber auch Hommagen an die Tradition: Zitate von Orlando di Lasso, Beethoven und Schostakowitsch sind darin zu hören.

Dazwischen erklingen Arrangements von ausgewählten Stücken aus J.S. **Bachs** *Wohltemperiertem Klavier*. Bachs Musik gilt für uns Musiker:innen als Grundlage und stellt gleichzeitig eine der grössten Herausforderungen dar – ähnlich, wie es uns mit der Frage nach unserer Heimat ergehen kann. Viele von uns zerbrechen sich den Kopf über Bach, auch wenn wir seine Musik bereits unzählige Male gespielt haben.

Alle diese Stücke bedeuten ein immer wiederkehrendes Heimkommen auf der Reise durch das Leben und durch die Zeit.»

Suyeon Kang

Als Konzerteinführung oder auch zum Nachhören bieten wir auf unserer Website bzw. via Soundcloud einen rund 15-minütigen Podcast mit SRF-Musikredaktor Benjamin Herzog an.



CAMERATA BERN

Suyeon Kang — Violine und Leitung

1. Violine

Suyeon Kang
Sonja Starke
Vlad Popescu
Gil Sisquella Oncins

Viola

Justin Caulley
Alejandro Mettler
Frida Siegrist Oliver

Cembalo

Vital Julian Frey

2. Violine

Lily Higson-Spence
Sibylla Leuenberger
Simona Bonfiglioli
Simone Roggen

Cello

Thomas Kaufmann
Nikolai Gimaletdinov

Kontrabass

Käthi Steuri

Werkbeschreibung

Der folgende Text entstand im Rahmen eines Programmheftseminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wurde unter der Leitung von Hannah Plüss und Jasmin Goll konzipiert, diskutiert und redaktionell betreut.



Musik ist immer Bewegung, nie Stillstand. Wer Musik macht und wer Musik hört, ist unentwegt unterwegs. Musik und Klang bewegen sich immer in Raum und Zeit vorwärts. Auch der Weg in eine musikalische Vergangenheit verläuft vorwärts, vom Metrum getrieben, unaufhaltsam von Takt zu Takt zu einem klanglichen Ganzen. Wer das Konzert «On the Road» der CAMERATA BERN besucht, begibt sich auf einen spannenden musikalischen Weg.

Die Violinistin Suyeon Kang – von 2017 bis 2024 Ensemblemitglied der CAMERATA BERN – hat das Programm zum Konzert «On the Road» zusammengestellt. Mit der Stückwahl unter diesem programmatischen Titel weist sie darauf hin, dass unterwegs sein auch heissen kann, Vertrautes neu kennenzulernen oder im Neuen Vertrautes zu entdecken.

Luigi Boccherini, von Italien kommend, fand nach Aufenthalten in Wien und Paris in Spanien den Ort, an dem er 37 Jahre bis zu seinem Tod 1805 blieb. 1780 hat er mit seinem *Streichquintett in C-Dur, op. 30 Nr. 6 Musica Notturna delle strade di Madrid* das pulsierende Leben in den Strassen von Madrid eingefangen und musikalisch beschrieben. Boccherini war der Meinung, dass seine naturalistische Klangmalerei für jemanden, der Madrid

nicht kennt, unverständlich bleiben wird. Mit seinen genauen Satzbezeichnungen hilft er jedoch auch Nicht-Madrilenen zum besseren Verständnis. Vor dem inneren Auge der Zuhörer:innen verbindet sich die Musik mit den bunten Bildern, an die sich der Komponist erinnert hat:

1. *Le Campane de l'Ave Maria*
Die Glocken der umliegenden Kirchen rufen zum Ave-Maria-Gebet.
2. *Il tamburo dei Soldati*
Die trommelnden Tambouren führen eine Schar Soldaten durch die Strasse.
3. *Minuetto dei Ciechi*
Der Strassentanz, das Menuett der blinden Bettler. Hier gibt es die Anweisung Boccherinis, das Cello quer über die Knie zu legen und wie eine Gitarre zu spielen.
4. *Il Rosario* (Largo assai, Allegro, Largo come prima)
Das Rosenkranz-Gebet der Gläubigen in der Kirche ist bis auf die Strasse vernehmbar; unterbrochen von den Stundenschlägen der Kirche und vom hektischen Treiben auf der Gasse.
5. *Passa Calle* (Allegro)
Die Strassensänger, Los Manolos, ziehen durch die Gassen – pasar por una calle, im Wortsinn eine Gasse entlang gehen.

6. *Il Tamburo*
Es wird spät am Abend und die Tambouren marschieren mit den Soldaten in die Kaserne.
7. *Ritirata* (Tempo di Marcia)
Der Zapfenstreich, *La Ritirata*, ertönt. Die Nachtwache zieht auf und überwacht die nächtliche Ausgangssperre.

Luigi Boccherini wählte für *Musica Notturna delle strade di Madrid* die Form des Streichquintetts. Gut möglich, dass der talentierte Cellist die Besetzung mit zwei Celli nicht ganz uneigennützig für sich erfunden hat: Er setzte sich einfach zu einem bestehenden Streichquartett hinzu. Jedenfalls hat er zahlreiche Quintette in gleicher Besetzung komponiert und mit deren Druck und Verbreitung auch wirtschaftlichen Erfolg erzielt.

Das *Violinkonzert in G-Dur Hob.VII:a* von **Joseph Haydn** verdient im Konzert «On the Road» besondere Beachtung, weil es zu den seltener gespielten Solokonzerten aus Haydns Hand gehört. Wer Haydn kennt, mag Stil und Form wiedererkennen und doch lässt das Konzert auch Neues entdecken. Haydn hat das Konzert nach 1761 in seinen ersten Jahren auf Schloss Esterházy geschrieben. Er war zu dieser Zeit Vize-Kapellmeister und als livrierter Musiker am Hof des Fürsten auch verantwortlich für die Komposition und Aufführung immer neuer Werke. Haydn verzichtet im *Violinkonzert G-Dur* auf virtuose Höhenflüge und betont dafür mehr die klanglichen und gesanglichen Qualitäten der Geige. Womöglich hat er es für eine bestimmte Geigerin oder einen ihm bekannten Geiger komponiert.

Das Konzert beginnt mit einem *Allegro moderato*. Gleich zu Beginn erklingt das eingängige Motiv im Ensemble des

Streichorchesters, bevor es von der Solovioline aufgenommen und federleicht weitergeführt und variiert wird. Gleichsam auf sanften Pfötchen schleicht sich am Anfang des zweiten Satzes, *Adagio*, das Orchester an den ersten Soloeinsatz an. Die Violine übernimmt und singt ihre für diesen Satz charakteristische Kanti-lene. Eine klare thematische Ansage ertönt gleich zu Beginn des letzten Satzes, *Allegro*. Die Violine steigt ein und umspielt das Thema mehrfach mit schnellen Läufen und kanonartigem Wechselgesang mit dem Orchester.

Die CAMERATA BERN ist immer mal wieder mit Werken von **Alfred Schnittke** unterwegs. Zuletzt in der Spielzeit 2023/24 im Konzert «EXILE» mit der *Sonate für Cello und Klavier Nr. 1*. Im Konzert «On the Road» kommt das *Streichquartett Nr. 3* in einer Bearbeitung für Streichorchester von Peter Manning zur Aufführung.

Alfred Schnittke wurde 1934 in Engelsan der Wolga geboren. Als Zwölfjähriger kam er nach Wien. Später studierte er am Moskauer Konservatorium, wo er ab 1962 auch selber unterrichtete. 1990 hat er die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen und lebte fortan bis zu seinem Tod 1998 in Hamburg.

Schnittkes Art, mit Musik umzugehen, ist stark geprägt vom Vorwärtsdrängen, vom Entwickeln von Neuem, ohne das Alte zu vergessen. Wichtiges aus der Vergangenheit nimmt er mit und verwebt es mit seinen charakteristischen atonalen Klängen.

Das *Streichquartett Nr. 3* aus dem Jahr 1983 ist ein klingendes Beispiel für die von Alfred Schnittke so verstandene Poly-stilistik: Zitate und Anspielungen aus

früheren Epochen führt er mehrschichtig und oft verfremdend in die Satzfolge ein. Hier verwendet er kompositorisches Material von Orlando di Lasso und Ludwig van Beethoven. Von **Dmitri Schostakowitsch** zitiert er im Sinne einer Hommage das Initialenmotiv **D-eS-c-h**.

Gleich zu Beginn des ersten Satzes *Andante* werden die drei genannten Komponisten mit ihren vertraut anmutenden Tonfolgen zitiert. Schnittke nimmt die Melodien respektvoll auf und kleidet sie spielerisch in ein neues, atonales Gewand. Aus Altem wird etwas völlig Neues. Der zweite Satz *Agitato* kann als Scherzo verstanden werden. Das bereits aus dem ersten Satz bekannte Tonmaterial wird zuerst tänzerisch und agil beschleunigt, dann wieder sanglich ausgebreitet, um gleich wieder in rasendem Tempo vorwärts zu treiben. Schwergewichtige, dicht gefügte Klänge markieren den Beginn des dritten Satzes *Pesante*. Bewegen und Verharren wechseln sich ab. Zum Schluss erscheint wieder das Initialenmotiv von Schostakowitsch in auf- und absteigenden Pizzicati. Der Satz verklingt *morendo*, also ersterbend, und lässt das Publikum für einen Atemzug in absoluter Stille verharren.

Das *Wohltemperierte Klavier* (BWV 846 – 893) von **Johann Sebastian Bach** gilt auf dem langen Weg – «On the Road» – durch die abendländische Musikgeschichte als zukunftsweisender Meilenstein. Bach hat sich in dieser zweiteiligen Sammlung von je 24 Satzpaaren, Präludium und Fuge, ausgiebig mit dem damals noch wenig bearbeiteten Phänomen der wohltemperierten Stimmung auseinandergesetzt. Auf dem Titelblatt des umfangreichen Werks steht von seiner Hand geschrieben:

*Das Wohltemperirte Clavier
oder*

Præluḏia, und Fugen durch alle Tone und Semitonia, so wohl tertiam majorem oder Ut Re Mi anlangend, als auch tertiam minorem oder Re Mi Fa betreffend. Zum Nutzen und Gebrauch der Lehrbegierigen Musicalischen Jugend, als auch derer in diesem studio schon habil seyenden besonderem Zeitvertreib auffgesetzt und verfertigt von Johann Sebastian Bach. p. t: Hochfürstlich Anhalt-Cöthenischen Capel-Meistern und Directore derer Camer Musiquen. Anno 1722.

Bach legte den ersten Teil der Sammlung 1722 auf. Kein Zufall, denn zur gleichen Zeit bewarb er sich in Leipzig für das Amt des Kantors an der Thomaskirche. Er kannte das Pflichtenheft des Thomaskantors und wusste, dass der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses darin ein grosser Stellenwert zugemessen wurde. *Das Wohltemperierte Klavier, Teil 1*, war denn auch Bestandteil des Bewerbungsdossiers Bachs in Leipzig.

Suyeon Kang hat das Präludium und Fuge BWV 860 und das Präludium BWV 853 aus *Das Wohltemperierte Klavier, Teil 1*, für Streicher in verschiedenen Besetzungen bearbeitet. Das Präludium und Fuge BWV 861 wird in der Originalversion mit Cembalo solo aufgeführt. Die CAMERATA BERN legt sie wie wiederkehrende Landmarken in das Programm «On the Road».

Der musikbegeisterte Physiker Albert Einstein stellte 1928 lakonisch fest, was er zum Lebenswerk von Johann Sebastian Bach zu sagen hat: «*Hören, spielen, lieben, verehren und – das Maul halten!*». Dem ist zum Werk Bachs nichts beizufügen.

Hans-Peter Wyss